№ 72. Donnerstag, den 29. März 1894.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34 (auch frei in's Haus) und bei den Depots 2 Mk., und bei allen Reichs-Postanstalten.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 34. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. März.

— Wie aus Abbazia gemeldet wird, haben sich am Ostermontag Vormittags der Kaiser und die Kaiserin, nachdem sie von den kaiserlichen Prinzen bis zum Landungsplatz der Villa Angolina begleitet worden waren, auf der Yacht „Christable" eingeschifft und eine Ausfahrt längs der Küste unternommen, von der sie gegen 2 Uhr Nachmittags nach Abbazia zurückkehrten. Eine Stunde später begaben sich das Kaiserpaar und die kaiserlichen Prinzen nach einer nach Voloska zu gelegenen Wiese, wo für die Offiziere, Kadetten, Matrosen und Schiffsjungen S. M. S. „Moltke" eine Festlichkeit veranstaltet wurde. Beim Kommen wie beim Verlassen des Festplatzes wurden die kaiserlichen Majestäten von der Schiffsmannschaft mit Hurrahrufen und von der Kapelle des „Moltke" mit der deutschen Volkshymne begrüßt. Um 4½ Uhr kehrten die Kaiserin mit den kaiserlichen Prinzen nach der Villa zurück.

— Am Tage des Inkrafttretens des russischen Handelsvertrages am 20. März sind in den preußischen Grenzdörfern Upidamisken und Pablindzen von höheren russischen Beamten aus Wilna die Uebergangspunkte festgestellt worden. Ein russischer General, mehrere Offiziere und Beamte sind mit der Ausführung dieser im Vertrage vorgeschriebenen Einrichtungen beauftragt. Für die die Uebergangspunkte überwachenden Beamten sollen vorläufig Baracken gebaut werden, die sie bis zur Vollendung festerer Häuser bewohnen werden.

— Die zweijährige Dienstzeit, so wird in der Kabinetsordre über die Entlassung zur Reserve vom 22. März 1894 bekannt gemacht, ist mit der Entlassung der Reservisten im Herbst dieses Jahres im Sinne des Gesetzes vom 3. April 1893 durchgeführt. Die Bestimmung des Termins für die Einstellung der Rekruten bei den Truppen mit zweijähriger Dienstzeit wird weiterer Festsetzung vorbehalten.

— Nach einer in den schlesischen Kriegervereinen verbreiteten Version soll der Kaiser beabsichtigen, den Kämpfern im deutsch-französischen Feldzuge 1870/71 gelegentlich der 25jährigen Wiederkehr des Tages von Sedan eine Erinnerungsmedaille zu verleihen, ähnlich, wie sie den Kämpfern der Freiheitskriege anläßlich der 50. Wiederkehr der Schlacht bei Leipzig verliehen wurde. Die Medaille soll nur den Inhabern der Kriegsdenkmünze von 1870/71 für Kombattanten verliehen werden, welche im Besitz der militärischen und bürgerlichen Ehrenrechte sind und vorwurfsfrei ihre Landwehrdienstzeit abgeleistet haben. Als Material zu den Medaillen soll Bronze aus französischen Geschützen benutzt werden.

— Das Vorgehen der Antisemiten in den bisher konservativ vertretenen Wahlkreisen gelegentlich der Ersatzwahlen bereitet den Konservativen Verlegenheit. Die „Nationall. Korr." schreibt darüber: „Ohne eine aktive Begünstigung durch gewisse leitende Elemente des Bundes der Landwirthe wäre es in dem Wahlkreise Meseritz-Bomst undenkbar gewesen, für einen fremden, von Berlin aus entsandten Kandidaten vierthalbtausend Stimmen zusammenzubringen, und diese aktive Begünstigung von der Seite des Landwirthbundes her konnte natürlich nur unter der Voraussetzung geschehen sein, daß die antisemitische Richtung für die Zwecke des Bundes brauchbar und als Kerntruppe desselben zuverlässiger sein werde, als die konservativen Parteien. Jetzt erlebt man, daß die Antisemiten im Wahlkreise Schlochau-Flatow denselben Kandidaten aufstellen, der in Meseritz-Bomst es auf 3500 Stimmen gebracht hat, und zwar ist die Aufstellung diesmal erfolgt, ehe noch die Konservativen sich schlüssig geworden waren, wem sie das Mandat des zurückgetretenen Grafen Kanitz-Schlochau anbieten sollten. Von freundnachbarlichen Beziehungen kann unter solchen Umständen nicht mehr die Rede sein. Ob auch hier wieder die erwähnten leitenden Personen des Landwirthbundes die Hand im Spiele hatten, muß offene Frage bleiben. Wäre es der Fall, so hätte die leidlich geschlossene Abstimmung der Deutschkonservativen gegen den russischen Handelsvertrag doch nicht verhütet, daß die von ihnen selbst hervorgerufene Agitation auf den extremen Wegen weiterschreitet. Man müßte geradezu sagen, daß sie sich mit unverkennbarem Mißtrauen gegen ihre intellektuellen Urheber wendet. Welchen Fortgang diese Auseinandersetzung noch nehmen wird, darf mit Interesse verfolgt werden."

— Dem „Reichsanzeiger" zufolge sind gemäß Kabinetsordre vom 8. d. Mts. verlegt worden: Der Stab, die 1., 3. und 4. Eskadron des Ulanenregiments Nr. 2 von Ratibor bezw. Sohrau (Oberschlesien) nach Gleiwitz, und die 3. Eskadron des Husarenregiments Nr. 6 von Oberglogau nach Ratibor.

— Abg. Dr. Lieber hat sich in einer Wählerversamlung in Frankfurt a. M. über die Vorgänge in der Zentrumspartei und über den deutsch-russischen Handelsvertrag ausgesprochen. Es sei eine Strömung vorhanden, die auf eine Spaltung in der Partei hinarbeite. Das Projekt der Bildung einer bayerischen Separatfraktion kritisirte er besonders scharf und lehnte natürlich diesen Plan entschieden ab. Weiter trat er sehr warm für den deutsch-russischen Handelsvertrag ein, dessen Annahme gerade im Interesse der Landwirthschaft gelegen hätte. Der Vertrag würde auch unter einem agrarisch gesinnten Reichskanzler angenommen worden sein und zwar ohne Aufhebung der Staffeltarife. Der Vertrag sei ein vorzügliches Mittel zur Bekämpfung der wachsenden Militärforderungen und indem er eine wirthschaftliche Annäherung der beiden Reiche, Deutschland und Rußland, anbahne, weise er der Friedensidee und somit der Abrüstung die Wege.

— Eine Korrespondenz der „Nordd. Allg. Ztg." aus Straßburg i. E., anknüpfend an das soeben erfolgte Verbot des Erscheinens einer sozialdemokratischen Zeitung in Mühlhausen erklärt, die Zeit zur Abschaffung der Ausnahmegesetze in Elsaß-Lothringen insbesondere des sogenannten Diktaturparagraphen sei noch nicht gekommen. Die Zustände in den Reichslanden gleichen noch nicht denen Altdeutschlands und die verflossenen zwanzig Jahre haben nicht ausgereicht, die Bewohner der Reichslande ganz auf den Boden der Thatsachen zu stellen, wenngleich die Germanisirung unter Fürst Hohenlohe bereits bedeutende Fortschritte gemacht habe.

— Die „N. A. Z." beleuchtet die von einigen Blättern angeblich im Interesse der Landwirthschaft betriebenen oppositionellen Forderungen eines völligen Systemwechsels der inneren Politik der Regierung. Zu Gunsten der landwirthschaftlichen Interessen sei die Proklamirung des Vernichtungskampfes gegen den kapitalistischen Liberalismus erfolgt. Das Blatt weist nach, daß die Regierung nicht nur den Willen gezeigt habe, der landwirthschaftlichen Nothlage abzuhelfen, sondern daß sie dies auch durch Thaten bewiesen habe. Daß die Vorschläge der Regierung von Bedeutung für die Landwirtschaft seien, hätten sogar hervorragende Mitglieder des Bundes der Landwirthe anerkannt. Hierher gehöre die Aufhebung des Identitätsnachweises. Was die Proklamirung des Vernichtungskampfes gegen den kapitalistischen Liberalismus anlange, so sei es sicher, daß die Schifffahrt und Handel treibende Bevölkerung der großen Ostsee-Hafenstädte, in denen der Kern deutschen Geistes der alten Hansa weiterlebe und die sich des vollzogenen Vertragswerkes freuten, in den kapitalistischen Liberalismus einzugliedern sei.

Feuilleton.

Der Australier.

Roman von **Adolf Reichner.**

43.) (Fortsetzung.)

„Und wenn ich Ihnen sagte, daß ich auch unbetheiligt sei bei den Verlegenheiten, in die „er" gerathen ist, werden Sie mir dann auch noch glauben?" fragte Mr. Richardson.

„Ich müßte wohl", entgegnete Agnes; „aber es müßten doch ganz merkwürdige Zufälle obgewaltet haben."

„Nun nun", lenkte der Australier ein, „ich will Ihr Vertrauen zu mir nicht auf eine allzu schwere Probe stellen. Der Zufall hat allerdings sehr viel gethan, das Meiste thaten die Betheiligten, die jetzt darunter leiden, selber und — ein Bischen habe ich nachgeholfen.

„Also doch!"

„Sie sehen, mein liebes Kind, ich bin gegen Sie aufrichtig. Worin indeß mein Antheil an den stattgehabten Vorgängen bestehe, dürfte Ihnen ziemlich unverständlich sein. Oder — wäre vielleicht irgend etwas vorgefallen, wovon ich noch keine Kenntniß erhalten hätte?"

Mr. Richardson stellte diese Frage nur zu dem Zwecke, um zu erfahren, wie weit Agnes in die Vorgänge überhaupt eingeweiht sei.

„Wir haben erfahren," sprach sie, „daß das Ehrengericht über den Leutnant von Rittenbach eine Untersuchung verhängt habe, weil er mit geladenem Revolver in Ihren Wintergarten gedrungen und dort von Ihnen entwaffnet worden sei."

„Von den Erzählungen, die durch verschiedener Leute Mund gegangen sind", versetzte der Australier, indem er auf den Knopf des Zimmertelegraphen drückte, der durch alle Räume des Hauses lief, „muß man immer einen großen Theil in Abzug bringen, mein Fräulein. Der Herr Leutnant drang nicht in meinen Wintergarten ein, sondern betrat ihn, wie es ihm und jedem anderen Gaste des gestrigen prinzlichen Festes freistand. Daß er sich hierbei seines Revolvers nicht entledigt hatte, ist eine Angelegenheit, welche er am Ende einzig mit sich abzumachen hat."

Agnesens Gegenrede wurde durch den Eintritt Paul's, dem das Telegraphenzeichen gegolten hatte, unterbrochen.

„Paul!" wendete sich der Hausherr an seinen Diener und betonte jedes seiner Worte, daß sie förmlich wie in Stein gemeißelt erschienen, „schaffen Sie mir schleunigst den Boten zur Stelle, der gestern früh im Auftrage von Fräulein von Mayen anonym die Spielschuld des Leutnant von Rittenbach an den Marchese Rospoli bezahlte. Haben Sie mich verstanden?"

Wenn Paul wirklich noch im Zweifel hätte sein können, was sein Gebieter eigentlich wolle, so würde ihn dessen sprechender Blick, mit dem er die Schlußworte: „Haben Sie mich verstanden?" begleitete, vollständig aufgeklärt haben. Mit all' der Bereitwilligkeit, die er einem außergewöhnlichen Auftrage entgegenbrachte, antwortete Paul:

„Sehr wohl, Herr Richardson, er wird in wenigen Minuten zur Stelle sein."

Mr. Richardson entließ den Diener mit Kopfnicken und wendete sich gegen Agnes, welche nur durch des Dieners Gegenwart abgehalten worden war, ihm in die Rede zu fallen.

Dreiundzwanzigstes Kapitel.

„Ihr Erstaunen", begann Mr. Richardson gegen Agnes, als sie wieder allein waren, „sagt mir, daß Sie über die ungleich größere Gefahr des Leutnants Rittenbach nicht unterrichtet sind. Derselbe ist vorgestern Abend in die Hände eines Falschspielers gerathen, hat an diesen fünfhundert Louisd'or auf Ehrenwort verloren, welche Sie gestern früh ohne Vorwissen des Leutnants bezahlt haben."

„Ich?" rief Agnes. „Ganz gewiß nicht."

„Doch!" versetzte mit nachdrücklichster Bestimmtheit der Australier. „Sie haben durch einen Menschen, der sich Ihnen sogleich hier vorstellen wird, die fraglichen fünfhundert Louisd'or bezahlt."

Agnes wollte remonstriren, aber der Australier wehrte ihr.

„Noch einen Augenblick. Der Marchese Rospoli — so heißt nämlich jener Spieler — leugnet die Empfangnahme des Geldes durchaus nicht; im Gegentheil, er hat eine förmliche Quittung darüber ausgestellt, die sich in den Händen des Leutnants befindet, der von der ganzen Sache nur das Eine nicht weiß, daß Sie es waren, die ihn vor einem Ehrenwortbruche rettete."

„Haben Sie Mitleid mit mir," bat Agnes; „ich verstehe kein Wort."

„Halten Sie sich nur buchstäblich an das, was ich Ihnen sage," beruhigte sie der Australier. „Jener Marchese, dem der Leutnant zum Opfer gefallen ist, hat sein Metier gestern Abend auch hier getrieben, ist aber von der Polizei abgefaßt und verhaftet worden. Weil der Leutnant ihm nicht beistand, stellte er ihn bloß und erzählte von der Zahlung der fünfhundert Louis, von denen der Leutnant allerdings nicht angeben kann, woher sie gekommen sind. Kann er das aber nicht, so ist seine Stellung als Offizier erschüttert, wo nicht gar unmöglich geworden. Sie sehen also, wie nothwendig es für den Leutnant ist, daß diejenige Person sich nenne, die für ihn bezahlt hat."

„Warum thut das der Betreffende aber nicht?" fragte Agnes.

„Ja, das frage ich Sie," entgegnete der Australier. „Warum nennen Sie sich denn nicht? Es ist doch kein Unrecht, Jemand, den man — — sich verpflichten will, aus einer Verlegenheit zu reißen?"

Die Thür öffnete sich, ohne daß angeklopft worden wäre, und ein behäbiger Lakai trat in den Salon, sich mit der ruhigen Automatenhaftigkeit eines geschulten Dieners verneigend. Es war ganz dieselbe Erscheinung, wie wir sie gestern den Italiener im Hotel aufsuchen sahen, um das Geld für den Leutnant Rittenbach auszuzahlen.

„Was giebt's?" fragte Mr. Richardson, den Eingetretenen fixirend.

„Ich habe dem gnädigen Fräulein," antwortete der Gefragte, sich mehr gegen Agnes, als gegen den Australier wendend, „noch nicht die Meldnng machen können, daß die Quittung über die fünfhundert Louisd'or, welche ich auf des gnädigen Fräuleins Befehl an den Herrn Marchese Rospoli überbrachte, sich in den Händen des Herrn Leutnant von Rittenbach befindet."

Da Agnes in ihrem Erstaunen keine Worte zur Erwiderung fand, antwortete an ihrer Stelle der Australier:

„Es ist gut. Bleiben Sie so lange in der Nähe, bis Paul Holzner wieder zurückgekommen sein wird."

Dies würde nirgends auf lebhafteren Widerspruch stoßen als gerade bei dem im Kampfprogramme angezogenen ersten Staatsmanne des neu geeinten Reich, der treues Zusammenhalten des Handels und der Landwirthschaft allen Betheiligten dringend anempfohlen habe.

— Die preußische Regierung hat beim Bundesrath den Antrag gestellt, für die zum Eintritt in die **pharmaceutische, thier- und zahnärztliche Laufbahn** nothwendige Schulbildung gewisse herabmindernde Vorschriften zu erlassen. Bei den Apothekern sollte z. B. auch das Zeugniß einer lateinlosen Lehranstalt genügen, wenn nebenbei Gymnasialquartaner-Bildung im Lateinischen nachgewiesen würde. Dieser Antrag stieß in mehreren Bundesstaaten auf heftigen Widerstand in den interessirten Kreisen. Wie die „Voss. Ztg." vernimmt, haben jetzt die betheiligten Ministerien, von denen der betreffende Antrag angeregt worden ist, beim preußischen Staatsministerium beantragt, ihn mit Rücksicht auf die Stimmung im Reiche zurückzuziehen. Es wird also mit der Vorbildung für Apotheker, Zahn- und Thierärzte alles beim alten bleiben.

— Im Kreisblatt für Sprottau erläßt der dortige Landrath, Herr v. Klitzing, folgende **bemerkenswerthe Bekanntmachung:** „In den letztabgelaufenen Steuerjahren haben sich vielfach Zensiten, welche sich durch zu hohe Veranlagung beschwert fühlten, von sogenannten Privatsekretären, Winkelkonsulenten und dergl. für schweres Geld langgedehnte schwülstige Berufungsschriften anfertigen lassen. Ich warne die Zensiten vor der Annahme, als würde durch derartige Machwerke Wesentliches zu ihren Gunsten erreicht. Einfache, selbstgeschriebene Schriftstücke — wenn auch ungewandt in Stil und Form — sind weit geeigneter für Klarlegung der Verhältnisse als künstlich gedehnte, von Winkelkonsulenten angefertigte Berufungen, für welche nur nutzlos schweres Geld fortgeworfen wird. Gemeindevorsteher und Gerichtsschreiber werden sich auf dem Lande gewiß bereit finden lassen, den Zensiten des Ortes hilfreich zur Hand zu gehen, und diejenigen Zensiten, welche der Schrift gar nicht mächtig sind, mögen sich einen Dienstag, Donnerstag oder Sonnabend aufs Landrathsamt bemühen. Dort werden sie bei mir schneller und sicherer ihr Recht finden als bei theuren Winkelkonsulenten."

— Der „Frkf. Ztg." wird aus Siegen geschrieben: In der Gläubigerversammlung des in Konkurs gerathenen **konservativ-antisemitischen „Siegener Tagebl."** erklärte der Konkursverwalter, daß der Inhaber und Redakteur des Blattes Friedrich Breitenbach spurlos verschwunden sei und zwar mit Hinterlassung von 20 000 Mk. Schulden. Die Gehilfen warten seit fünf Wochen auf Lohn, Handwerker haben keinen Heller erhalten können, ja, nach Muthmaßung des Konkursverwalters hat sich Breitenbach vor dem Durchbrennen noch Gelder der Konkursmasse angeeignet. Breitenbach, von Beruf Theologe, war eifriger Stöckerianer und die letzte Stütze des Hofpredigers a. D., Fuchs und Franz — Börsenspekulanten, Stötzel wegen Betrug, Unterschlagung zu längerer Gefängnißstrafe verurtheilt, — Breitenbach flüchtig — herrliche Charakterbilder pietistischer Orthodoxie.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Ministerpräsident Wekerle reist am Mittwoch nach Wien, um mit Kalnoky und den österreichischen Ministern zu konferiren. Er verbleibt dort bis Freitag und wird inzwischen dem aus Abbazia heimgekehrten Kaiser-König Franz Joseph Bericht erstatten. Die Lage ist unverändert kritisch, trotzdem momentan Ruhe herrscht. Der Hauptsturm wird nach dem Begräbniß Kossuths losbrechen. Die beiden Söhne Kossuths und seine Schwester kommen mit der Leiche hierher. Der ältere Sohn des Exdiktators dürfte in Ungarn seinen dauernden Aufenthalt nehmen.

Auf dem vierten österreichischen sozialdemokratischen Parteitag, der in Wien abgehalten wird, sind lebhafte Meinungskämpfe hervorgetreten. Während der vorsichtigere Theil der Arbeiterschaft von einem Massenstreik zur Erzwingung des allgemeinen Wahlrechtes mindestens vorläufig nichts hören will, beantragen andere Gruppen, darunter namentlich die Bergarbeiter, daß gleichzeitig mit dem Wahlrecht der Achtstundentag anzustreben sei. Hierüber, sowie über die Organisationsfragen fanden heftige Debatten statt. Gegen die Parteileitung wurden scharfe Angriffe gerichtet. Auch die Berliner Gäste mußten sich manche herbe Aeußerung gefallen lassen. Bebel sagte noch: gleichwie die verbündeten Fürsten Europas sich Besuche abstatten, um von der Schlagfertigkeit ihrer Armeen sich zu überzeugen, wollen wir sehen, wie weit die Schlagfertigkeit der österreichischen Arbeiterschaft geht. Auf dem Parteitag sind 150 Delegirte und 700 Gäste anwesend. Begrüßungs-Telegramme kamen aus London, Paris, Budapest und Bukarest. Zwei anarchistische Schmähbriefe sind ebenfalls auf dem Parteitage eingetroffen.

Italien.

Die Eröffnung des internationalen medizinischen Kongresses findet am 29. März in Anwesenheit des Königs und der Königin statt. Der Unterrichtsminister begrüßt die Kongreßmitglieder lateinisch, Crispi Namens der Regierung italienisch, ebenso der Bürgermeister. Virchow spricht Namens des letzten Berliner Kongresses. — Nach dem Programm für die Leichenfeier Kossuths findet Mittwoch 9 Uhr die kirchliche Zeremonie in der protestantischen Kirche in Turin statt, worauf die Aufbahrung der Leiche stattfindet. Sodann wird die Leiche nach dem Bahnhof gebracht, woselbst die Uebergabe der Leiche Seitens der Stadtgemeinde Turin an die Pester Munizipalität erfolgt. Der Sonderzug mit der Leiche wird gegen 8 Uhr Abends abgehen und am Freitag früh in Pest eintreffen.

In Rom eingetroffenen Privatmeldungen zufolge ist es in Montedoro (Provinz Caltanisetta) gelegentlich einer Prozession zu einer Schlägerei zwischen den in den Schwefelgruben beschäftigten Arbeitern gekommen, wobei ein Arbeiter verwundet wurde. Als sich ein Gendarm der Schuldigen bemächtigte, verlangten die Arbeiter unter lärmenden Kundgebungen die Freilassung der Verhafteten. Bei dem hierauf folgenden Zusammenstoß wurden drei Personen verletzt, darunter ein Gendarm. Aus Caltanisetta sind Verstärkungen an Kavallerie und Infanterie abgesandt.

Der Papst hat den Erzbischof von Florenz, Kardinal Bansa, beauftragt, die Königin Viktoria von England, die jetzt in Florenz weilt, in seinem Namen zu begrüßen und bei diesem Anlasse den Dank des Papstes für die religiöse Freiheit, welche die Katholiken in Großbritannien genießen, zum Ausdruck zu bringen.

Belgien.

Die Lösung der Ministerkrisis ist, nachdem alle Versuche des Königs, Beernaert zum Bleiben zu bewegen, gescheitert sind, nunmehr in der Weise erfolgt, daß der König die Demission des Ministerpräsidenten und Finanzministers Beernaert, sowie diejenige des Justizministers Lejeune angenommen hat. Die übrigen Minister bleiben im Amte. Desmet Denayer, Deputirter von Gent, ist zum Finanzminister und Begerem, ebenfalls Deputirter von Gent, zum Justizminister ernannt worden. De Burlet behält das Portefeuille des Innern und wird den Vorsitz im Kabinet übernehmen.

Rußland.

In der Industrie macht sich jetzt nach dem Abschlusse des Handesvertrages eine rege Unternehmungslust bemerkbar. Zwei Ingenieure haben eine Aktiengesellschaft gebildet, welche die größeren Städte mit Kanalisationsanlagen versehen will. Zahlreiche Zuckerfabriken sind im Entstehen begriffen, und aus dem Moskauer und Lodzer Bezirk wird gemeldet, daß dort der rege Geschäftsverkehr die Errichtung neuer Spinnereien und Webereien wahrscheinlich macht.

In Folge Abschlusses des deutsch-russischen Handelsvertrages treffen in Warschau täglich zahlreiche Geschäftsreisende Berliner, Hamburger, Frankfurter, Breslauer, Dresdener und Leipziger Firmen ein, um frühere Verbindungen wieder anzuknüpfen. Dieselben haben bedeutende Ordres, namentlich in Maschinen, Woll- und Seidenwaaren erhalten.

In Regierungskreisen beschäftigt man sich seit geraumer Zeit mit dem Projekte einer sogenannten nordischen Eisenbahnlinie, die Archangels mit dem eisfreien Meerbusen des Eismeeres verbinden und der Murmanküste entlang gehen soll. Die Regierungskommission, welche mit der Ausführung dieses Projektes betraut worden ist, befindet sich jedoch, wie die „Birzewija Wjedomosti" melden, in großer Verlegenheit, weil das russische Verkehrsministerium keine offiziellen und glaubwürdigen Daten über die gegenwärtige Lage des Murmangebietes besitzt. Infolgedessen hatten die russische Geographische und die Dampfschifffahrts-Gesellschaft beschlossen, eine Expedition nach dem Murman zu entsenden, um das Ministerium über das Murmangebiet zu unterrichten.

Amerika.

Marschall Peixoto entwickelt sich immer mehr als Diktator der Vereinigten Staaten von Brasilien. Gesetz und Recht sind ihm leere Begriffe, er glaubt mit dem unblutigen Siege vor Rio über die aufständische Flotte alle Schwierigkeiten überwunden zu haben. So wird aus Rio de Janeiro gemeldet, daß Peixoto die Dekrete aus den Jahren 1838 und 1851 wieder in Kraft treten lasse, wonach die Hinrichtung aller Personen, Inländer sowohl als Ausländer, die der Revolution direkt oder indirekt Vorschub leisteten, ohne gerichtliches Verfahren statthaft ist. Hoffentlich werden die europäischen Mächte dem militärischen Usurpator die Erkenntniß beibringen, daß Ausländer nicht der Willkür eines ungesetzlich regierenden brasilianischen Generals unterliegen. Der „Ag. Stefani" wird aus Rio de Janeiro gemeldet, die italienische Regierung, unterstützt von der Regierung der Vereinigten Staaten und der englischen Regierung, hätte sich bemüht, nachdem die brasilianische Regierung die Auslieferung der an Bord von zwei portugiesischen Kriegsschiffen geflüchteten Aufständischen verlangt hatte, daß die Rathschläge der Humanität und die Achtung des Asylrechtes für diejenigen Anwendung fänden, die sich nicht gemeiner Verbrechen schuldig gemacht hätten. — Aus Desterro wird gemeldet, daß Admiral Mello zum Nachfolger Leorenas, des Chefs der provisorischen Regierung, ausgerufen wurde und entschlossen ist, den Kampf fortzusetzen.

Wie die „Frankf. Ztg." einem Privatbriefe aus Brasilien entnimmt, sind bei einem Gefecht, welches an der Grenze von Parana und Sao Paulo anfangs Januar stattfand, gegen 400 Deutsche niedergemetzelt worden. Dieselben bildeten ein Bataillon und gehörten zu den Regierungstruppen, welche 2400 Mann stark waren — 2 Bataillone Paulistaner und 3 Bataillone Paranaenser — und gegen 5500 Aufständische kämpften. Bei den ersten Schüssen flohen die Paranaenser, während die Deutschen und Paulistaner mit Erfolg das Feld behaupteten, allein später ging ihnen die Munition aus und als Ersatz kam, paßten die Patronen nicht für das Mannlicher Gewehr. So gewannen die Aufständischen das Uebergewicht, und da die Deutschen sich nicht ergeben wollten, so wurden sie niedergemacht, angeblich bis auf zwei. Die anderen Regierungstruppen traten zu den Insurgenten über.

Provinzielles.

d. **Kulmer Stadtniederung,** 28. März. Gestern in der Abendstunde brannte in Kl. Lunau Wohnhaus nebst Stall und Scheune des Käthners Bronschkowski vollständig nieder.

Graudenz, 27. März. Recht trübe Osterfeiertage haben sich die beiden Fabrikarbeiter Gustav Wackermann und Wilhelm Schulz von hier bereitet. Sie gingen am Sonnabend Abend zwischen 7 und 8 Uhr die Oberthornerstraße hinauf, wo sie zwei anderen Arbeitern begegneten, welche sie anrempelten. Alsbald entspann sich eine tüchtige Schlägerei, in deren Verlauf die letzteren beiden Arbeiter die Messer zogen und ihre Gegner damit bearbeiteten. Wackermann erhielt einen Stich in den Kopf, Schulz einen Schnitt in die rechte Halsseite und einen nicht ungefährlichen Stich in die Brust; Sch. liegt schwer krank darnieder. Leider ist es noch nicht gelungen, der Raufbolde, die sich nach vollbrachter That natürlich schleunigst aus dem Staube machten, habhaft zu werden.

Marienwerder, 25. März. Die hier im letzten Jahre in Mode gekommene Pflege der Kaninchenzucht hat dieser Tage eine köstliche Blüthe getrieben. Ein geübter „Kenner" dieser Thiere, schenkte einem guten Freunde, dessen Kaninchenstall bisher nur Thiere einer weniger werthvollen Rasse aufwies, einen ungewöhnlich kräftigen „echten Bock" zur Erzielung einer edlen Kreuzung. Der Bock mußte sich mit seiner neuen Umgebung sehr schnell bekannt gemacht haben, denn er fand bei seinem Weibchen sichtlich eine recht liebevolle Aufnahme. Der Kaninchenfreund rieb sich vor Freude die Hände; diese verwandelte sich aber bald in ehrliches Erstaunen. Als er nämlich am nächsten Morgen seine Lieben wieder besuchte, entdeckte er, daß der angebliche „Bock" über Nacht — fünf Junge geworfen hatte. Das Vertrauen in die Zuverlässigkeit dieser beiden „Kenner" ist seit jenem Tage fast gänzlich geschwunden.

Carthaus, 26. März. Am ersten Osterfeiertag verspätete der um 9 Uhr 32 Minuten fällige Eisenbahnzug sich um $2^1/_2$ Stunden. Der Grund war eine Entgleisung der Maschine in Lappin. — Zum internationalen medizinischen Kongreß in Rom begiebt sich von hier Herr Kreisphysikus Dr. Kämpfe, der bereits gestern die Reise angetreten hat.

Marienburg, 27. März. Ein seltener Fund wurde in der vorigen Woche auf dem Hofe des Zimmermeisters Scharf in Vogelsang gemacht. Ein Lehrling traf beim Erdegraben in einer Tiefe von etwa $^1/_2$ Meter auf ein thönernes Gefäß, das er mit dem Spaten zerschlug. Zu seiner Ueberraschung rollten ihm eine Anzahl Geldstücke vor die Füße, und bei weiterem Nachsuchen fand er gegen 200 theilweise noch recht gut erhaltene Gold- und Silbermünzen von der Größe eines Thalers bis zu der eines Zehnpfennigstücks. Die Münzen, unter denen sich einige sogenannte Georgsthaler, sowie auch solche österreichischen und polnischen Gepräges befinden, stammen zum größten Theil aus dem 16. und 17. Jahrhundert.

Elbing, 26. März. Am 22. d. M. ist es dem Gendarmen Schutz in Neuhof gelungen, eine Kindesmörderin zu verhaften. Das Dienstmädchen Martha Grube, im Dienst bei Herrn Duck-Abbau Lindenau, hatte ihr 14 Monate altes Kind am 11. d. M. zwischen Lupushorst und Gr. Mausdorf in die Schadwalder Laake geworfen. Da das Kind sehr schrie, holte sie es wieder heraus, worauf das Kind bald in den Händen der Mutter starb. Die Grube versteckte die Leiche im Backhause ihres Brodherrn auf dem Boden. Als man sie nach 11 Tagen fand, war die Leiche an der linken Backe von Mäusen oder Ratten angefressen und sehr entstellt. — Auf dem städtischen Viehhofe wurden heute unter Leitung des Direktors der staatlichen Fortbildungsschule und dreier Lehrer mit Fortbildungsschülern Spiele veranstaltet, an welchen sich etwa 70 Schüler betheiligten. Diese Spiele sollen an sämmtlichen Sonntag-Nachmittagen wiederholt werden.

Goldap, 25. März. Ein aufregender Auftritt spielte sich gestern Nachmittag auf der Hauptwache des hiesigen Infanteriekasernements ab. Ein wegen Widerstandes gegen seinen Vorgesetzten in Arrest gebrachter Musketier fing nach dem Betreten seiner Zelle sofort an, alles zu zertrümmern und die Bruchstücke der Pritsche, des Ofens 2c. durch das Fenster auf die Straße zu werfen. Außerdem hielt der Wütherich eine Schmährede auf das Offizierkorps und drohte einen Jeden zu erschlagen, der es wagen sollte, seine Zelle zu betreten. Erst nach einiger Zeit wurde es mehreren Soldaten möglich, ihn zu fesseln und dem Garnisonlazareth zuzuführen.

Aus Ostpreußen, 26. März. Welche wunderbaren Blüthen der Aerger über den deutsch-russischen Handelsvertrag treibt, beweist ein Antrag des landwirthschaftlichen Vereins Saalfeld, welcher der am 29. März tagenden General-Versammlung des ostpreußischen landwirthschaftlichen Zentralvereins zu Königsberg zur Beschlußfassung vorliegt; derselbe lautet: „Der landwirthschaftliche Zentralverein in Königsberg wolle eine Petition an den Reichstag und den Reichskanzler absenden mit der Bitte, dahin zu wirken, daß durch Gesetz festgestellt werde: Der Einkauf und Verkauf des zum Verbrauch im Zollgebiet bestimmten ausländischen Getreides mit Einschluß der Mühlenfabrikate darf nur für Rechnung des Reiches erfolgen und nicht unter folgenden Mindestpreisen vom Reiche dem Inlandsverkehr übergeben werden: für Weizen zu 215 M. pro Tonne, Roggen 165 M., Gerste 155 M., Hafer 155 M., Hülsenfrüchte 185 M., Lupinen 80 M., Malz 175 M., Mais 155 M., für Mehl und Mühlenfabrikate entsprechend den für das Getreide festgesetzten Mindestpreisen, nach dem gesetzlich fixirten Ausbeuteverhältniß."

§ **Argenau,** 27. März. Bei dem sogenannten Osterschießen verletzte sich ein hiesiger Arbeitsbursche derart an der Hand, daß dieselbe wird amputirt werden müssen. — Die heutige Grundsteinlegung zum neuen Simultanschulgebäude war vom schönsten Wetter begünstigt und hatte sich in Folge dessen eine große Volksmenge dazu eingefunden. Pastor Müller-Klein-Morin hielt die Festrede. Bürgermeister Kowalski brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Das Gebäude soll bis zum 1. November d. J. vollendet sein.

Inowrazlaw, 26. März. Die Katholiken deutscher Zunge von hier und aus der Umgegend beabsichtigen eine Petititon an den Herrn Erzbischof nach Posen zu richten, daß an den Sonntagen, an welchen deutsche Predigten in der Pfarrkirche stattfinden, auch bei der Messe deutsche Lieder gesungen werden dürfen. Bisher findet jeden Monat eine deutsche Predigt statt. Der Geistliche erhält für die 12 deutschen Predigten eine jährliche Funktionszulage von 600 Mark.

Posen, 24. März. Die Ansiedelungskommission kaufte, dem polnischen Blatte „Postep" zufolge, von Herrn von Blociszewski dessen 654 Hektar umfassendes Rittergut Przeclaw im Kreise Obornik.

Der Diener zog sich zurück; er begriff, daß er bis auf Weiteres in dieser Verkleidung bleiben solle.

War schon unter gewöhnlichen Verhältnissen das Uebergewicht, welches der Australier auf seine Umgebung auszuüben vermochte, ein sehr großes, so mußte es naturgemäß in einem Falle, wie der vorliegende, sich in's Enorme steigern. Agnes sah sich auf eine Weise, von der sie sich eine Rechenschaft zu geben nicht im Stande war, in Verhältnisse hineingezogen, deren Beurtheilung schon, geschweige denn deren Ueberwindung, ihre Kräfte weit überstieg. Wenn Mr. Richardson den Versuch gemacht hätte, das junge Mädchen zu einer Thorheit zu verleiten, es hätte schwerlich hinreichende Widerstandsfähigkeit besessen, um ihm zu opponiren.

„Ihre ganze Aufgabe", sprach der Australier, „besteht darin, nichts zu wissen, wenn unberufene Neugier sich an Sie sollte drängen wollen. Es versteht sich von selbst, daß ich Ihnen nicht zumuthen werde, gegen Ihre Frau Mutter ebenfalls zu schweigen, wenn Sie das Bedürfniß fühlen, sich derselben mitzutheilen. Ich bin der Zustimmung derselben zu unserer Handlungsweise völlig sicher."

„Das ist wohl möglich, mein Herr", versetzte Agnes, „nur müßte ich, um meine Mutter von dem Stande der Dinge zu unterrichten, einen klareren Begriff haben von alledem, was hier vorgeht, als dies der Fall ist."

Der Australier lächelte.

„Ein junges Mädchen, wie Sie, begreift mit dem Herzen früher oder später, ohne daß es einer besonderen Erklärung bedürfe. Fahren Sie fort, sich „ihn" zu verdienen; Sie erleichtern es dadurch „ihm", sich Ihrer würdig zu machen, was „er" in diesem Augenblicke noch nicht ist."

Agnes erröthete diesmal nicht bei diesen Anspielungen. Sie hörte aus Mr. Richardson's Worten nur heraus, daß derselbe mit Edmund nicht zufrieden sei und, ohne sich über den Grund Rechenschaft zu geben, hielt sie doch dafür, daß dies von Bedeutung für des Geliebten Geschick sein müsse.

„Einmal in seinem Leben muß der Mann Erziehung genießen", sprach der Australier in halb scherzendem Tone; „der Leutnant Rittenbach hat das Unglück gehabt, in seiner Kindheit dieser Erziehung nicht theilhaftig geworden zu sein, sie muß also nachgeholt werden, wozu sich am Besten eine kluge Frau eignen dürfte. Dieser wird ihre Aufgabe um so eher gelingen, wenn sie sich darauf berufen kann, den großen Zögling aus einer Gefahr gerettet zu haben, in der er ohne sie zu Grunde gegangen wäre. Meinen Sie nicht auch?"

„O, mein Herr —!"

„Und werden Sie, wenn Sie von berufener Seite gefragt werden sollten, ob Sie für den Leutnant Rittenbach die Spielschuld an den Marchese haben decken lassen, noch länger leugnen?"

„Nein, nein", erwiderte Agnes hastig.

„So gehen Sie getrost nach Hause, mein liebes Kind", sprach er gütig, „und seien Sie eine aufmerksame Tochter gegen die beste aller Mütter. Für alles Uebrige aber lassen Sie andere Leute sorgen."

Jeden Dank ablehnend, führte Mr. Richardson Agnes wieder dicht verschleiert zu ihrer Droschke, welche zum Thore hinausrollte, von den nachdenklichen Blicken des Hausherrn geleitet. Langsam kehrte er in sein Kabinet zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Krone a. Br., 25. März. Die von unserer Stadtverordneten-Versammlung in Sachen des Enteignungs-Verfahrens eingesetzte Kommission hat ihre Arbeiten beendigt. Als Entschädigung für das zum Bahnbau hergegebene Terrain werden den Adjazenten pro Morgen 270 Mark aus städtischen Mitteln gezahlt werden.

Lokales.

Thorn, 28. März.

— [Handelskammersitzung] vom 27. März. Der Vorsitzende der Handelskammer, Herr Herm. Schwartz jun., eröffnet die Sitzung mit der Mittheilung, daß der Entwurf eines Wassergesetzes zur Begutachtung bei der Handelskammer eingegangen ist, eine Rückäußerung wird von dem Herrn Minister bis zum 15. Mai erbeten. Auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden wird zur Durchberathung des Gesetzentwurfs eine Kommission, bestehend aus den Herren Herm. Schwartz jun., Schirmer, Dietrich, Kittler, Fehlauer und Rosenfeld gewählt. — Seitens des Reichskanzlers ist auf das Dankschreiben der Handelskammer vom 21. d. Mts. aus Anlaß des Inkrafttretens des deutsch-russischen Handelsvertrages folgende Antwort eingegangen:

„Berlin, 24. März 1894.

Das gefällige Schreiben vom 21. d. Mts., in welchem von der Handelskammer der Werth und die Bedeutung des mit Rußland abgeschlossenen Handelsvertrages in so zutreffender Weise gewürdigt ist, hat mich nur auf das Angenehmste berühren können. Wenn dabei meiner Mitwirkung an dem Werke mit freundlichen Worten gedacht wird, so verpflichtet mich dies zu dem lebhaftesten Danke, dem ich gern hiermit Ausdruck gebe.

Graf von Caprivi."

— Die Handelskammer Kassel beantragt, auf die Tagesordnung des nächsten Handelstages „Die Förderung des Ausfuhrhandels von Deutschland" zu setzen; die hiesige Kammer wird diesen Antrag unterstützen. — Eingegangen ist wieder ein Verzeichniß von zweifelhaften Firmen in Großbritannien, Niederlande und Algier; Interessenten können dasselbe im Bureau der Handelskammer einsehen. — Herr Rawitzki bringt zur Sprache, daß die Frist für Entladung von Kähnen auf 8 Tage festgesetzt sei, daß aber nicht gesagt sei, ob damit Werktage gemeint seien; die anwesenden Herren erklärten dies für selbstverständlich, doch wurde dieser Gegenstand auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt. — Nach Kenntnißnahme verschiedener Zuschriften wurde die Sitzung um 1/6 Uhr geschlossen.

— [Personalien.] Postassistent Glang ist von Troop nach Thorn versetzt.

— [Kaisermanöver.] Wie die „Elb. Ztg." erfährt, wird der Kaiser während des Herbstmanövers vom 7. bis 12. September, also auf 6 Tage, sein Hauptquartier in Schlobitten nehmen. Die Vorbereitungen sind bereits im Gange. Etwa 400 Herren werden in Schlobitten unterzubringen sein. — Dem offiziösen „Hamburger Korrespondent" zufolge werden die Paraden über das erste Armeekorps südlich von Königsberg auf dem Exerzierplatz der Garnison, über das siebzehnte Armeekorps zwischen Danzig und Marienburg auf dem westlichen Weichselufer abgehalten; nach den Manövern der beiden Korps gegen einen markirten Feind finden dreitägige Manöver beider Korps gegeneinander in der von Marienburg, Elbing, Preußisch-Holland, Mohrungen, Christburg und Stuhm begrenzten Distrikten statt.

— [Lieferungen nach Rußland.] Nachdem die Einfuhr von landwirthschaftlichen Maschinen nach Rußland seit Jahren fast ganz aufgehört hatte, ist nunmehr die erste Sendung von Pflügen aus der E. Drewitz'schen Fabrik, mit Ursprungsattesten seitens der hiesigen Handelskammer versehen, nach Russisch-Polen abgegangen.

— [Zur Geschäftslage] schreibt man dem „Schiff" aus Thorn unterm 19. d. Mts.: Rußland hat für Regulirung der Weichsel in seinem Gebiete auch im verflossenen Jahre nichts gethan, die Schäden machen sich im preußischen Stromlauf recht bemerkbar. Preußen hat viele Millionen angewandt, um den Strom zu reguliren und eine feste Wasserstraße zu gewinnen. Das genügt aber nicht, so lange Rußland nicht gleiche Vorkehrungen trifft. Stromab hat auch in diesem Frühjahre die Weichsel Sandmengen gebracht, Sandbänke haben sich im preußischen Stromgebiet gebildet, die bei niedrigem Wasserstand der Weichselschiffahrt Schwierigkeiten bereiten werden. Im preußischen Stromgebiet bleibt die Nachfrage nach Schiffen rege, anhaltend gehen die Kähne nach Rußland, wo viel Ladung vorhanden ist. Die Frachtsätze steigen.

— [Zum Landsturm!] Mit dem 31. d. M. treten alle diejenigen Landwehrleute in den Landsturm über, welche in diesem Jahre ihr 39. Lebensjahr vollenden, also im Jahre 1855 geboren sind. Die Ueberführung erfolgt durch die Bezirks-Kommandos ohne Weiteres. Einreichung der Militärpässe ist deshalb nicht erforderlich. Ausgenommen sind diejenigen Landwehrleute, welche durch ihr Verschulden verspätet in den Militärdienst eingetreten sind oder sich der militärischen Kontrole entzogen haben.

— [Verleihung der neuen Offiziersäbel.] Nach einer neueren Bestimmung werden auch die Bezirks-Feldwebel, die bisher noch den alten Offiziersdegen trugen, den neuen Offiziersäbel erhalten.

— [Güterwagenzählung.] Am Sonntag, 1. April d. J., Mittags 12 Uhr (M. E. Z) wird von sämmtlichen Stationen, Haltestellen und Werkstätten eine Zählung aller auf den Stationen und in den Werkstätten stehenden, sowie der in den Zügen laufenden Verbands- und fremden Güterwagen (einschließlich der Spezialwagen) in der Weise wie dies vorgeschrieben ist, vorgenommen werden.

— [Frachtermäßigung für Ausstellungsgegenstände.] Für diejenigen Thiere, sowie Geräthe und Erzeugnisse, welche auf der vom 31. März bis 3. April d. J. in Danzig stattfindenden Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung ausgestellt werden und unverkauft bleiben, werden auf den Strecken der Preußischen Staatsbahnen die üblichen Frachtbegünstigungen gewährt. Die Rückbeförderung der Sendungen muß innerhalb 4 Wochen nach Schluß der Ausstellung stattfinden.

— [Umwandlung der Station Kulm zum Bahnhof 3. Klasse.] Der Bahnhof 2. Klasse Kulm ist in einen Bahnhof 3. Klasse umgewandelt und die Verwaltung desselben vom 16. d. an einem Stationsaufseher übertragen worden.

— [Unterstützungen.] In diesen Tagen wurden an die Lehrerwaisen der Provinz Westpreußen die laufenden Frühjahrsunterstützungen, welche je 15 bis 36 M. betragen, versandt. Es wurden etwa 40 Waisen unterstützt. Nach 4 bis 5 Jahren werden nur noch sehr wenige Waisen Unterstützungen erhalten, so daß dann außer den bereits dem neuen Pestalozzi-Verein überwiesenen Kapitalien von 5000 M. auch die Restsumme ihm überwiesen werden kann. Wahrscheinlich wird dann die Höhe des Reservekapitals von 30 000 M. erreicht, und die Unterstützungen an die Lehrerwittwen können dann erhöht werden. Im neuen Pestalozzi-Verein konnte die Gaukasse bei der halbjährigen Abrechnung auch der Hauptkasse zu Danzig jetzt 1200 M. überweisen.

— [Schauturnen.] Gestern Abend hielt die Hauptabtheilung des hiesigen Turnvereins ein Schauturnen im Turnsaale der städtischen Bürgerschule ab. Das Turnen wurde durch einen Aufmarsch eröffnet. Die Freiübungen fielen zur vollen Zufriedenheit der zahlreichen Zuschauer aus. Hieran anschließend fand ein Gerätheturnen von sämmtlichen drei Riegen statt. Die erste Riege übte am Reck, die zweite am Barren und die dritte an der Streckschaukel. Bei den Gesammtübungen muß noch besonders der schönen und eleganten Ausführung des Reigens Erwähnung gethan werden. Es folgte ein Musterriegenturnen der ersten und der zweiten Riege. Ein allgemeines Kürturnen und eine Rede des Herrn Prof. Boethke, welche mit einem „Gut Heil" an den Kaiser schloß. — Bei der darauf im Restaurant Nicolai folgenden Turnkneipe überreichte Herr Prof. Boethke den Herren Kraut, Nötzel und Matthes die von denselben im vorigen Sommer bei dem Provinzialturnfest in Danzig erworbenen Preise.

— [Viktoria-Theater.] Gestern fand eine Wiederholung der Cavalleria statt, in der Herr Burchardt den Turiddu sang; auch hier zeichnete er sich durch lebendiges warmes Spiel und weiche, angenehme Tongebung aus, er hält aber bei den Ausbrüchen elementarer Leidenschaft — wahrscheinlich mit Rücksicht auf die soeben überstandene Krankheit — mit der Stimme zu sehr zurück und fehlt daher seinem Turiddu die Kraft. Die Santuzza wurde von Frau Direktor Huvart ebenso wie das erste Mal gesungen und gespielt. Das Orchester ließ wieder mancherlei zu wünschen übrig; für Kam es vor, daß die schönsten Gesangstellen durch das Orchester völlig verdeckt wurden. Die Operette „Der kleine Herzog", welche morgen hier erstmalig in Szene geht, ist neu ausgestattet. Die Titelpartie wird von Frl. Körner gegeben. Freitag ist Lortzings Oper „Zar und Zimmermann". Die Direktion hat vielem Verlangen Folge gegeben und den Preis des II. Parquets auf 1.25 und des Sperrsitzes auf 75 Pf., des Stehplatzes auf 60 Pf. im Vorverkauf herabgesetzt.

— [Landwehr-Verein.] Mit Rücksicht auf den zu Ehren des Geburtstages Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck abzuhaltenden Kommers findet die Hauptversammlung für den Monat April bereits am Sonnabend, den 31. d. Mts. und zwar im Schützenhause statt. An diesem Abend gelangen auch die neuen Satzungen zur Vertheilung. Außerdem wird von einem Kameraden ein geschichtlicher Vortrag gehalten.

— [Die Thorner Liedertafel] hielt gestern eine Generalversammlung ab, in welcher beschlossen wurde, das für den 21. April festgesetzte Stiftungsfest am 28. April zu feiern.

— [Radfahrsportliches.] Zu den vielen Frühlingsboten, die bei dem schönen Wetter an allen Orten sichtbar werden, zählt auch der Radfahrer. — Es ist leicht erklärlich, wenn dieser jüngste Sport sich immer mehr Freunde erwirbt, denn außer seinen gesundheitlichen Wirkungen bietet er manche Annehmlichkeiten. Leider hat gerade dieser Sport unter der Rohheit des gewöhnlichen Publikums oft zu leiden, und viele Personen bereiten sich ein Vergnügen, indem sie den Fahrer zu Fall bringen oder das Rad beschädigen. — Für diejenigen, welche sich diesem Sporte zuwenden wollen, bietet die Anschaffung der Maschine und die Erlernung des Fahrens manche Schwierigkeiten, welchen jedoch leicht abzuhelfen ist. Hier am Ort existirt ein Radfahrerverein, der jeden Donnerstag Abend seine Sitzungen bei Arenz abhält, und will dieser gern den neuen Fahrern seine Unterstützung angedeihen lassen.

— [Submission.] Zur Vergebung der Loose I und II der Arbeiten an der städtischen Kanalisation und Wasserleitung stand heute Termin an. Eingegangen waren 6 Offerten; Mindestfordernder blieb Herr Bauunternehmer M. Rhelm-Thorn mit 52 983,75 Mk. für Loos I und 66 159,25 Mk. für Loos II; die Firma Götz u. Riedermaier-Stettin, welche die Arbeiten der Loose III, IV und V bereits erhalten hat, forderte 56 636,50 resp. 68 830 Mk.

— [Eingefuhrt] wurden heute 28 Schweine.

— [Temperatur] heute Morgens 8 Uhr: 5 Grad R Wärme; Barometerstand: 28 Zoll 2 Strich (steigend).

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 2,16 Meter über Null (fallend).

Kleine Chronik.

Berlin, 27. März. Am ersten Feiertage machten eine Anzahl Turner einen Marsch nach Kunersdorf, um den dortigen Schießplatz zu besichtigen. Sie fanden auf dem Platz einen noch nicht explodirten Zünder und nahmen denselben trotz der von militärischer Seite durch Tafeln ausdrücklich erlassenen Warnung mit. In einem Lokal nahm ein Artillerist den Zünder in die Hand und nun erfolgte plötzlich eine Explosion, welche dem Artilleristen beide Hände abriß und einem Turner die Augen so schwer verletzte, daß der Verlust der Sehkraft befürchtet wird. Sechs andere Personen wurden außerdem mehr oder minder schwer verwundet.

* Hamburg, 24. März. Das Eisenbahn-Betriebsamt Hamburg macht bekannt: Der Personenzug 56 Berlin-Hamburg stieß heute in Hagenow mit einem Rangirzuge zusammen. Der Zugführer des Personenzuges ist getödtet, Packmeister und Heizer anscheinend schwer verletzt. Von den Reisenden ist keiner beschädigt. Der Betrieb wurde zunächst durch Umsteigen vermittelt, nach vier Stunden aber wieder hergestellt. Die Untersuchung hat bisher ergeben, daß kein Verschulden des Personals, sondern ein unglücklicher Zufall die Ursache des Zusammenstoßes ist.

Submissionstermine.

Bromberg. Oeffentliche Verdingung der Lieferung von 43 900 Stück kiefernen Bahnschwellen, 2393 Stück eichenen Weichenschwellen, 51 600 Stück Laschenbolzen, 89 210 Stück doppelten Federringen, 35 020 Stück Unterlagsplatten und 328 100 Stück Hakennägeln. Termin zur Einreichung und Eröffnung der Angebote am 13. April d. J., Vormittags 11 Uhr, im Materialien-Bureau der Königlichen Eisenbahn-Direktion hier, bei welchem die Bedingungen eingesehen und von welchem dieselben gegen kostenfreie Einsendung von 50 Pfg. für Schwellen, 60 Pfg. für Unterlagsplatten und 80 Pfg. für das übrige Kleineisenzeug postfrei bezogen werden können. Zuschlagsfrist: 4 Wochen. Materialien-Bureau.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 28. März.

Fonds: schwach.			27.3.94
Russische Banknoten		220,75	220,90
Warschau 8 Tage		219,25	218,75
Preuß. 3% Consols		88,00	88,10
Preuß. 3½% Consols		101,60	101,70
Preuß. 4% Consols		107,70	107,80
Polnische Pfandbriefe 4½%		67,00	67,00
do. Liquid. Pfandbriefe		65,20	65,20
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		97,50	97,60
Diskonto-Comm.-Antheile		193,50	194,50
Oesterr. Banknoten		164,00	163,95
Weizen:	Mai	141,25	141,50
	Juli	143,25	143,25
	Loco in New-York	62⅞	62¼
Roggen:	loco	118,00	118,00
	Mai	124,00	124,00
	Juni	125,00	125,00
	Juli	126,00	126,00
Rüböl:	April-Mai	43,70	44,00
	Oktober	44,60	44,90
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	50,00	fehlt
	do. mit 70 M. do.	30,30	30,40
	März 70er	34,90	34,90
	Mai 70er	35,40	35,50

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 28. März.
(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	49,50 Bf.,	—,— Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	29,75 „	29,25 „	—,— „
März	—,— „	—,— „	—,— „
	—,— „	—,— „	—,— „

Neueste Nachrichten.

Budapest, 27. März. Wie bestimmt verlautet, finden zwischen den Regierungen des Kontinents Verhandlungen statt, welche dahin zielen, die Fabrikation von Dynamit in allen europäischen Staaten zum Monopol zu erheben.

Abbazia, 27. März. Die Königin von Italien sandte aus Monza der deutschen Kaiserin ein prachtvolles Bouquet aus Flieder und Orchideeen. Die Kaiserin sprach telegraphisch ihren Dank aus.

Rom, 27. März. Die „Tribuna" theilt mit, daß ein Konflikt zwischen dem Ministerpräsidenten Crispi und der Finanzkommission unvermeidlich sei, weil Crispi sich kategorisch weigere, der Kommission bezüglich der Rentenkoupons irgend welche Zugeständnisse zu machen.

Paris, 27. März. Kraft der zwischen Frankreich, Spanien, Belgien, Griechenland und der Schweiz zu Stande gekommenen Münzkonvention hat der französische Finanzminister durch Maueranschläge und durch Veröffentlichung im „Moniteur" den Beschluß bekannt gegeben, daß am 25. Juli cr. die italienischen Scheidemünzen von 20 bis 50 Zentimes, sowie diejenigen von ein und zwei Franks außer Kurs gesetzt werden. — Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, daß in der verflossenen Woche 90 Personen am gelben Fieber gestorben seien. Unter den Verstorbenen sollen sich 70 Europäer befinden.

Warschau, 27. März. In den Fabrik-Etablissements der Aktien-Gesellschaft Zawiercie brachen Arbeiterunruhen aus, welche drei Tage anhielten. Militär mußte die Ruhe wieder herstellen.

Telegraphische Depeschen.

Bromberg, 28. März. Zimmermann Hohm, der Lustmörder des 3jährigen Mädchens Gatza wurde heute früh 6 Uhr durch Scharfrichter Reindel hingerichtet.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Bekanntmachung.

Mit der Ausführung der Hausanschlüsse in der Bäckerstraße-Windstraße-Marienstraße- und Schuhmacherstraße soll am 29. d. Mts. begonnen werden. — Die Hauseigenthümer in den genannten Straßen werden ersucht, die Innenanlagen jetzt umgehend ausführen zu lassen, da die Anschlußleitungen gleichzeitig an sämmtlichen Grundstücken hergestellt werden sollen. Bei fehlenden Innenanlagen ist es dringend erwünscht, wenn Seitens der Hausbesitzer wenigstens ein Rohr durch die Kellermauer gesteckt wird, da der spätere Anschluß vom Keller aus nur schwierig herzustellen ist und häufig undichte Muffen ergiebt.

Thorn, den 24. März 1894.

Der Magistrat.

Zu dem bevorstehenden Umzugstermin bringen wir § 15 der Bedingungen über Abgabe von Gas in Erinnerung. Derselbe lautet:

> Wer ein Lokal aufgiebt, in dem bis dahin Gas gebrannt hat, muß dies im Comptoir der Gasanstalt schriftlich anzeigen, unterbleibt diese Meldung, so bleibt der Betreffende für die etwaigen Folgen dieser Versäumniß verantwortlich.
>
> Wer dagegen eine, von einem andern benutzte Gasleitung übernimmt, hat sich vor der Uebernahme die Ueberzeugung zu verschaffen, ob die Kosten sowohl für die Gaseinrichtung wie auch für das bis dahin verbrannte Gas und die Miethe für den Gasmesser bezahlt sind, widrigenfalls er für die etwaigen Reste als Schuldner haftet.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner von Schönwalde und Umgegend, welche beabsichtigen ihr Weidevieh für den Sommer 1894 auf den städtischen Abholzungs-Ländereien gegen Zahlung von 15 Mark für 1 Stück Rindvieh und 3 Mark für 1 Ziege einzumiethen, werden ersucht, die Anzahl der betreffenden Stücke **bis zum 10. April d. J.** beim Förster **Hardt** in Barbarken anzumelden, bei welchem auch die speziellen Weidebedingungen einzusehen sind.

Thorn, den 22. März 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem der Fluchtlinienplan des „Schulsteig" genannten Verbindungsweges in der Jakobs-Vorstadt gemäß § 7 des Gesetzes betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen u. s. w. vom 2. Juli 1875 bekannt gemacht worden und unbeanstandet geblieben ist, wird derselbe hierdurch förmlich festgestellt.

Das Stadtbauamt wird diesen Plan mit Zeitangabe vom 10. August 1893 während des Monats April d. J. zu Jedermanns Einsicht offen halten.

Thorn, den 24. März 1894.

Der Magistrat.

Korbweidenverkauf.

An der Hilfsförsterei Thorn liegen ca. 340 Bund 1jährige Korbweiden, welche im Wege des schriftlichen Angebots verkauft werden sollen.

Kauflustige werden ersucht, versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift für das ganze Quantum oder für eine bestimmte Anzahl Bunde durch Angabe des Gebotes für 1 Bund **bis zum 6. April d. Js.** an das Bureau 1 (Rathhaus 1 Treppe) gelangen zu lassen.

Die Eröffnung findet Sonnabend, den 7. April d. Js. Vormittags 11 Uhr in dem Dienstzimmer des Oberförsters in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter statt.

Thorn, den 27. März 1894.

Der Magistrat.

Wegen Revision der Königl. Gymnasial-Bibliothek müssen **sämmtliche** aus derselben entnommene Bücher in der Zeit vom 27. bis 31. März, Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr zurückgeliefert werden. Später würde **kostenpflichtige** Abholung erfolgen.

Thorn, den 19. März 1894.

Königl. Gymnasialbibliothek.

Rothweinflaschen

kauft **Eduard Kohnert.**

Standesamt Podgorz.

Vom 9. bis 24. März 1894 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Ein unehel. Sohn. 2. Ein Sohn dem Schuhmacher Friedrich Walter-Rudak. 3. Ein Sohn dem Vorarbeiter Franz Zwiklinski. 4. Eine Tochter dem Kasernenwärter Bernh. Gumowski-Piaske. 5. Ein Sohn dem Maurer Otto Hoffmann-Rudak. 6. Ein Sohn dem Arb. Gustav Zirslaff. 7. Ein Sohn dem Arb. Wilh. Metzner-Rudak. 8. Ein Sohn dem Maurer Theophil Skonieczny-Stanislawowo-Poczalkowo. 9. Eine Tochter dem Briefträger Eduard Burandt-Piaske. 10. Ein Sohn dem Arb. Johann Kubeczek. 11. Ein Sohn dem Arb. Wilh. Janz-Rudak. 12. Eine Tochter dem Hilfsbremser Valentin Spakowski-Stewken.

b. als gestorben:

1. Arbeiter Wilhelm Block, 19 J. 8. M. 12 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Arbeiter Robert Michael Fenski und Bertha Louise Wilhelmine Rinaß, beide zu Stewken. 2. Kantinenwirth Alfred Theodor Hugo Milbrandt-Piaske und Helene Hulda Auguste Schielke-Rudak.

d. ehelich sind verbunden:

1. Schlosser Heinrich Flader-Rudak und Wilhelmine Therese Hase-Rudak 2. Arbtr. Rudolf Hermann Kretschmann und Wittwe Louise Caroline Lindemann geb. Hinz. 3. Arb. August Ott und Emilie Rinaß, beide zu Ottlotschin.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Für die **Königliche Oberförsterei Schirpitz** sind in dem II. Quartal 1894 folgende Holzversteigerungstermine anberaumt, welche Vormittags 10 Uhr beginnen.

Laufende Nr.	Datum.	Ort des Versteigerungs-Termins.	Belauf.	Es kommt zum Verkauf.
1	25. April	Ferrari's Gasthaus zu Podgorz	Sämmtliche Beläufe	Nutz- und Brennholz aller Sortimente.
2	30. Mai			
3	20. Juni			

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Zahlung kann an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet werden.

Die übrigen Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Schirpitz, den 23. März 1894.

Der Oberförster.

Zum Quartalsschluss

empfiehlt sich zur **Anfertigung** von

Rechnungs-Schema's

mit Firmendruck etc.,

1000 Stück von Mk. 4,25 an,

bei sauberer und korrekter Ausführung

die

Buch- und Accidenz-Druckerei

„Thorner Ostdeutsche Zeitung".

Russische Thee-Handlung

Brückenstrasse 28 vis-à-vis Hotel „Schwarzer Adler"

empfiehlt:

Thee's letzter Ernte à $2\frac{1}{2}$, 3, 4, $4\frac{1}{2}$, 5 u. 6 Mk. p. 1 Pfd.

Theegruss à 2 und 3 Mark,

Thee, lose, von 1,50 bis 6 Mark per $\frac{1}{2}$ Kgr.,

Samovars, russische Theemaschinen,

laut illustr. Preisliste.

Japan- und China-Waaren

werden weit unter Kostenpreis ausverkauft.

Freiburger Geld-Lotterie.

Ziehung am 12. und 13. April cr.

Hauptgewinne 50,000, 20,000 Mk.

3234 Geldgewinne im Gesammtbetrage M. 215,000.

pro Loos M. **3.** $\frac{1}{2}$ Anth. **1.75 Pf.** $\frac{1}{4}$ M. **1.** $\frac{10}{2}$ M. **16.** $\frac{10}{4}$ M. **9.** — Liste u. Porto 30 Pf.

Leo Joseph, Bankgesch. **Berlin W.** Potsdamer-Straße 71.

Eltern und Vormünder,

welche ihre Söhne resp. Mündel das Malerhandwerk erlernen lassen wollen, machen die Unterzeichneten hierdurch aufmerksam, dieselben nur bei den der Innung angehörenden Meistern in die Lehre zu geben, da Nichtmitglieder nicht berechtigt sind, die beim deutschen Malerbunde giltigen Papiere, welche ein leichteres Fortkommen in der Welt ermöglichen, ertheilen zu können.

Der Vorstand der Malerinnung Thorn.

Anmeldungen kl. Knaben und Mädchen für meinen **Privatunterricht** nehme jederzeit entgegen

Strobandstraße 16, parterre.

Marie Ehm, Privat-Lehrerin.

Meine Wohnung

befindet sich von heute ab

Brückenstraße Nr. 21, 2 Trp.

Thorn, den 20. März 1894.

M. Gadzikowska, Modistin.

Nähmaschinen!

Hocharmige Singer-Tretmaschinen, deutsches Fabrikat 1. Ranges, mit den neuesten, praktischen Verbesserungen versehen, solid, elegant und von größter Leistungsfähigkeit, offerirt unter 3jähriger Garantie, **frei Haus und Unterricht,** zum Preise von **Mark 50, 60, 70, 75.**

Ringschiffchen und **Weeler- und Wilsonmaschinen** zu billigsten Preisen.

Theilzahlungen von 6 Mk. monatlich an.

Reparaturen schnell, gut und billig.

M. Klammer, Brombergerstr. 84.

Chicago 1893.

Höchste Auszeichnung

Unübertroffen gegen **Frost,** rauhe u. aufgesprungene Haut

Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**

der Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.

Nur ächt mit LANOLIN dieser Schutzmarke.

Zu haben in Zinntuben a 40 Pf. in Blechdosen a 20 und 10 Pf.

in den **Apotheken** und in den **Drogerien** von **Anders & Co.,** von **Hugo Claass,** von **A. Koczwara** und von **A. Majer.**

Schüler der unteren Gymnasial-Klassen

finden liebevolle Aufnahme, nebst Beaufsichtigung der Schularbeiten. Off. unter **E. 4** in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Pensionäre

finden gute und billige Pension. Wo? sagt d. Exp.

Ein Flügel

sehr billig zu verkaufen Schuhmacherstr. 18, I.

Tischlergesellen

verlangt **A. Szubryczynski,** Tischlermeister. Mocker, an der Hirschfeld'schen Sprit-Fabrik.

Einen Lehrling

verl. **Johannes Glogau,** Klempnermstr.

Suche für meinen Sohn eine **Lehrlingsstelle** i. Sped.-, Getrd.-, Cigarren- oder anderem Geschäft, und erbitte Offerten unter **P. S.** in die Exped. d. Ztg.

Schülerinnen,

auch Damen, welche nur das **Zeichnen** erlernen wollen, können sich melden.

J. Afeltowska, akademisch geprüfte Modistin.

Eine geübte

Maschinennäherin

kann sich melden.

J. Afeltowska, Modistin.

Ein Fräulein

in ges. J. als Stütze, das die Küche gut versteht, findet Stellung vom 1. April. Näh. in der Expedition dieser Zeitung.

Ein anständiges, kräftiges

Mädchen,

welches Lust hat, auf's Land in die **Nähe Berlins** mitzuziehen, kann sich **sofort** melden bei Garnisonpfarrer **Rühle,** Brückenstr. 4. Antritt zum 1. oder 15. April.

Eine Aufwartefrau

gesucht Elisabethstraße 24, 2 Treppen

Ein altes Fleisch- und Wurstwaarengeschäft

mit **vollständ. Einrichtung** ist von sof. zu vermiethen. Zu erfr. in d. Expd. d. Ztg.

Eine Gärtnerei zu verpachten **Wohnungen** zu vermiethen **Fischerei Nr. 8.** Nähere Auskunft ertheilt **Adele Majewski,** Brombergerstraße 33.

Ein Comptoir

sofort zu verm. **Brückenstr. 6, parterre.**

Eine Mittelwohnung z. v. **Wolff,** Hundegasse 7.

Ein gut möbl. Zimmer m. sep. Eing. ist sehr billig zu verm. Schuhmacherstr. 13 I, n. v.

Den Empfang

Pariser Modellhüte

sowie **sämmtlicher Neuheiten der Saison** zeige ergebenst an.

Empfehle **Damen- und Kinderhüte** in bekannt geschmackvollster Ausführung zu billigsten Preisen.

Minna Mack Nachfl. (Inh.: **Lina Heimke),**

Altstädtischer Markt 12.

Georg Voss, Thorn,

— Weingrosshandlung, —

empfiehlt ihr Lager rein gehaltener

Bordeaux-, Rhein-, Mosel- und Ungar-Weine,

Champagner, Rum, Cognac und Arac.

Baugeschäft von

Ulmer & Kaun,

Maurer- und Zimmermeister.

Uebernahme completter Bauausführungen, Reparaturen und Umänderungen. Anfertigung von Anschlägen und Zeichnungen.

Culmer Chaussee 49. Fernsprecher Nr. 82.



So hören Sie

doch endlich, daß man

Tapeten

gut und billig kauft

bei

R. Sultz, Mauerstraße 20.

Zum

Clavierstimmen wie Rep. v. Clavieren

empfiehlt sich für Stadt und Umgegend

Hochachtungsvoll

Th. Kleemann,

Clavierbauer u. Stimmer,

Gerstenstr. 10, Ecke Gerechtestr.

Auch p. Postkarte w. Bestellungen entgeg. genommen. Für **gute Arbeit** garantiere.

Künstliche Zähne.

H. Schneider,

Thorn, Breitestraße 53.

Zahn-Atelier

für künstliche Zähne.

3 Mark pro Stück.

H. Schmeichler,

Brückenstraße 40.

!! Corsetts !!

in den neuesten Façons, zu den billigsten Preisen

bei

S. LANDSBERGER,

Coppernikusstraße 22.

Verdienst für Damen!

Damen, welche sich durch Anfertigung

leichter Hand-Arbeiten

einen dauernden, eventl. sehr lohnenden Nebenverdienst schaffen wollen, belieben Adr. an **A. Lenning** in **Berlin C. 22,** Spandauer Brücke 10. einzusenden. Auskunft gegen 10 Pf.-Marke.

Danksagung.

Ich litt an heftiger Wassersucht. Der Leib und besonders die Beine waren sehr stark angeschwollen und voll Wasser. Ich glaubte schon, daß ich sterben müßte, und wandte mich daher an den homöopathischen Arzt Herrn **Dr. md. Hope** in Magdeburg. Dieser befreite mich in wenigen Wochen von der furchtbaren Wassersucht. Der Leib und die Beine sind dünn und alles Wasser ist verschwunden. Herrn Dr. Hope meinen herzlichsten Dank! (gez.) Frau Meier, Winsen a. L., Norderthorstr 192.

Gelbe Saat-Lupinen

verkauft **Block, Schönwalde** bei Fort III.

Saure Gurken und Sauerkohl

hochfein empfiehlt **F. Wolski,** Altst. Markt 37 i. Keller.

Kohlen- und Brennholz-Verkauf.

Beste schles. Steinkohlen sowie **kleingehacktes Holz** verkauft in allen Quantitäten ab Lagerplatz sowie frei ins Haus.

S. Blum, Culmerstraße 7.

Kinderwagen

zu verkaufen Tuchmacherstr. 11, 3 Trp.

Alte Möbel und **Kinderwagen** sind zu verkaufen Bäckerstr. 41, Hof.

Billigen kräftig. Mittagstisch

sow. Logis für junge Leute

Brückenstr. 18.

Thorner Liedertafel.

Nicht Donnerstag, sondern

Freitag Uebungsabend.

Victoria-Theater.

Donnerstag: Zum ersten Male

Lecoques komische Oper:

„Der kleine Herzog"

mit neuen Kostümen, neuer Ausstattung. II. Parquet (herabgesetzter Preis) 1,25 Mk. Sperrsitz (herabges. Preis) 75 Pf., Stehplatz 60 Pf. im Vorverkauf **Duszynski.** Logen und I. Parquet: so wie immer.

Freitag: „Czar und Zimmermann."

In Vorbereitung: **„Die Zauberflöte"** **„Der Postillon von Lonjumeau".**

Landwehr-



Verein.

Hauptversammlung

mit darauffolgendem

Bismarck - Commers

am Sonnabend, den 31. d. Mts.,

Abends 8 Uhr

im Schützenhause.

Der erste Vorsitzende.

Landgerichtsrath **Schultz.**

Jede Krankheit heilt

die

Naturheilmethode.

Auf vielseitiges Verlangen werde für die geehrten Damen Thorns und Umgegend

jeden Donnerstag von 1—5 Uhr Nachmittags

Sprechstunden im Hotel **Museum** abhalten. Zugleich wird auch die **Massage** ausgeführt.

Frau Valerie Kettlitz,

pract. Vertr. der Naturheilkunde „Bromberg".

Schwanen - Apotheke

in Mocker

empfiehlt ihre vollständig neu eingerichtete homöopathische Offizin. Sämmtliche homöopathischen Arzeneimittel werden genau nach der homöopathischen Pharmacopoe angefertigt.

M. Fuchs,

Mocker, Lindenstraße 15.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co.** in **Dresden-Radebeul.**

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

Bestes Mittel gegen **Sommersprossen,** sowie alle **Hautunreinigkeiten.** a Stück 50 Pf. bei: **Adolf Leetz** und **Anders & Co.**

Schweine

versichert gegen **Trichinen**

Austen, Gollub,

amtl. concessionirter Fleischbeschauer.

Druck und Verlag der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.